

KRIEGSSPUREN



Ausstellung

vom 6. bis 16. November 2016

in der Kirche St. Eduard Berlin-Neukölln

Malen – die Seele spazieren gehen lassen –

Momente einfangen – was nicht in Worte gefasst werden kann

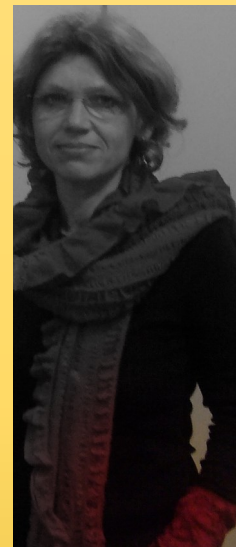
(Fast) jeden Tag finden sich in der Zeitung und den Medien Bilder und Berichte von Schicksalen von Flüchtlingen – und Berichte über ihre (ehemaligen) Heimatländer, von (Bürger-) Kriegen und Fluchtursachen. Bei mir machte sich eine gewisse Ohnmacht breit, mich machten und machen die Bilder und Berichte oft sprachlos und ratlos – und werfen immer wieder Fragen auf: Was ist (längerfristig gesehen) scheinbar richtig und was ist falsch? Was geht und was geht so ganz und gar nicht?

Es gibt Menschen, die über ihre Ohnmacht schreiben oder die darüber sprechen können – ich habe meine Sprachlosigkeit auf Leinwänden festgehalten.

Die Bilder begannen beim Lesen der Artikel und beim Betrachten der Fotos Gestalt anzunehmen. Fotos, die mich besonders gefangen genommen haben, wanderten auf die Leinwand, die Textauschnitte, der begleitenden Artikel ergänzten die Eindrücke – wie von selbst gesellten sich Engel mit auf die Bilder – Engel, die betrachten, beschützen und überlegen, wo und wie sie trösten und helfen können.

Grundiert sind die Bilder mit unterschiedlichen Gesteinsmehlen, die Bild- und Textauschnitte mit Kaffee lasiert und z.T. gestaltet, die Engel und Teile der Bilder sind mit Metallspänen gemalt, die ich mit Säure behandelt habe. Der Rost auf den Bildern – der nicht immer ganz berechenbar aus den aufgetragenen Metallspänen entsteht – hat die Bilder zu dem gemacht, was sie nun sind.

(Sigrun Landes-Brenner)



Die Vernissage findet am 6. November um 17.00 Uhr, die Finissage am 16. November um 19.00 Uhr statt

Die Malerin:

Studien über mehrere Jahre an der Kolping Kunstschule in Stuttgart, diverse Kunstkurse u.a. an der Alanus-Sommerakademie.

Ausstellungen 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011:

Im Schokoladen in Bonn, in der Bundesanstalt für Straßenwesen in Bergisch Gladbach, im Trimbornhof in Bornheim, in einer Zahnarztpraxis und in der Mennonitengemeinde Krefeld.



Mit dem Kauf eines Bildes unterstützen Sie folgende Projekte des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin (MFB):

Selbstverteidigungskurse für geflüchtete Frauen

In den verschiedenen Trainingseinheiten geht es um Raum- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Gleichgewicht, Abwehrtechniken, Schlag- und Tritttechniken, die Überwindung von Ängsten und die Entwicklung von Selbstvertrauen.

Café Abraham-Ibrahim:

Im alle 14 Tage stattfindenden Café Abraham-Ibrahim bereichert die Vielfalt der Religionen und Kulturen. Das Treffen interessierter Muslime, Muslima, Christen, Christinnen, Atheisten, Atheistinnen hilft, den anderen und die andere begreifen zu lernen, Unterschiede zu akzeptieren und nach gemeinsamen Werten zu fragen. Wer die religiöse Dimension aus der Frage nach einer gemeinsamen gesellschaftlichen Wertebildung herauslösen will, erkennt die integrierende Kraft von Religion und Glauben in der Geschichte der Menschheit.

Gewaltfreie Konflikttransformation (Simbabwe):

Der einstige Vorzeigestaat im südlichen Afrika befindet sich auf dem Weg in die Kategorie „failed state“. Gewaltfreier Umgang mit Konflikten zur Stabilisierung und Transformation des Landes ist unabdingbar. Unterschiedliche Kirchen haben sich zum „Ecumenical Churchleaders Forum“ zusammengeschlossen, um mit der flächendeckenden Ausbildung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen einer Kultur des Friedens und der Versöhnung Raum geben zu können.





Die Mennoniten gelten als die älteste evangelische Freikirche, entstanden in der Reformationszeit des 16. Jahrhunderts. Sie gehören zu den drei „Historischen Friedenskirchen“. Als Mitinitiatoren der „Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung“ (2001-2010) des Ökumenischen Rats der Kirchen (349 Mitgliedskirchen weltweit) und Gründungsmitglied des Ökumenischen Rats der Kirchen liegt ihnen die ökumenische Zusammenarbeit am Herzen – global und lokal.

Die Ausstellung wird gemeinsam getragen vom Internationalen Pastoralen Zentrum (IPZ) des Erzbistums Berlin und dem Mennonitischen Friedenszentrum Berlin.

Neben der Möglichkeit der Besichtigung und des Kaufs der ausgestellten Bilder werden Abendveranstaltungen im Zeitraum der Ausstellung zu Aspekten des Ausstellungsmottos „Kriegsspuren“ informieren und sensibilisieren.

Begleitend wird ein Handbuch mit Anregungen für den schulischen Unterricht, der Erwachsenenbildung und für die gemeindliche Arbeit erstellt.

Kontakt:

Pastorin Martina Basso, Leiterin des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin (MFB),
Tel. 030 - 303 659 29, 0172—201 79 39,
menno.friedenszentrum@email.de,
www.menno-friedenszentrum.de

Begleitende Veranstaltungen (Beginn jeweils 19.00 Uhr):

„Nichts wie weg—Fluchtgeschichten“, Dienstag, 8. November (IPZ, Kranoldstr.24a, 12051 Berlin)

„Geflüchtet—und was nun, Europa?“, Mittwoch, 9. November (IPZ)

„Kriegsspuren im Urlaubsparadies—Geflüchtete auf Lesbos“, Montag, 14. November (IPZ)

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ - Kurzfilmabend im Haus Helene Weber, Wundtstr. 40-44, 14057 Berlin, Dienstag, 15. November 2016

Die Veranstaltungen sind gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt—Evangelischer Entwicklungsdienst, gefördert vom Katholischen Fonds und dem Mennonitischen Hilfswerk